

Kreis-Blatt



für den
Kreis Westerbург.

Verkehrsnummer 28.

Postfachkonto 331
Frankfurt a. M.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raebberger in Westerburg.

Nr. 89.

Freitag, den 6. November 1914.

30. Jahrgang

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: **Aufräumen der Se- und Entwässerungsgräben.**

Gemäß § 1 der in No. 83 des Kreisblatts von 1893 veröffentlichten Kreis-Polizeiverordnung vom 7. Oktober 1893 betr. das Aufräumen der Se- und Entwässerungsanlagen bestimme ich für das Jahr 1914 den 15. Nov. zur Beendigung der Räumung und Ausbesserung der Wiesengräben, Wehre, Bachbette und Kanäle.

Sie haben diesen Termin unter Bezugnahme auf die oben erwähnte Polizeiverordnung wiederholt ortsführend bekannt zu machen und dafür zu sorgen, daß die Arbeiten rechtzeitig erfolgen.

Der gesetzte Termin ist genau einzuhalten.

Westerburg, den 5. November 1914. Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: **Fortführung der Brandkataster.**

Indem ich die Herren Bürgermeister und die Gebäudeeigentümer auf die in No. 38 des Regierungs-Amtsblatts abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Landeshauptmanns in Wiesbaden vom 9. Septbr. betr. Fortführung der Brandkataster besonders aufmerksam mache, ersuche ich die Herren Bürgermeister, die Anträge der Versicherten aus Ihrer Gemeinde baldmöglichst spätestens aber bis zum 15. November an den Herrn Landeshauptmann und nicht, wie dies seither öfter geschehen ist, direkt an die Vorsitzenden der Schätzungs-Kommissionen einzusenden.

Westerburg, den 6. November 1914.

I. 5852.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf mein Kreisblatt-Ausschreiben vom 16. März d. Js. I. 1247 Kreisblatt Nr. 23, erinnere ich an die unumkehrige Einsendung der Katasterblätter.

Westerburg, den 2. November 1914.

Der Landrat.

Gemäß Verfügung des Kriegsministeriums wird den Fabriken und Händlern der Verkauf von Automobilreifen an Private, außer zur Bereifung der für die Heeresverwaltung bestimmten Kraftfahrzeuge, hiermit verboten.

Private, welche Reifen zu kaufen wünschen, haben sich an die bei der Inspektion des Luft- und Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg gebildete „Bereifungsstelle“ zu wenden, die allein darüber zu entscheiden hat, ob und in welchem Maße der Privatbedarf aus wieder instandgesetzten oder zurückgesetzten Reifen — nur solche kommen in Betracht — befriedigt werden kann.

Die Abgabe der seitens der Bereifungsstelle freigegebenen Reifen an Private erfolgt ab den Hauptlagern der Bereifungsstelle in Frankfurt a. M. oder Köln-Deutz. Bei Anträgen Privater auf Freigabe von Reifen wird zweckmäßiger Weise angegeben sein, bei welchem der beiden Lager der Empfang gewünscht wird.

Das Rote Kreuz hat sich wegen Ankaufs benötigter Reifen direkt an das dem immobilien Kraftwagendepot 3/4 angegliederte Hauptlager Frankfurt a. M. zu wenden.

Frankfurt a. M., den 2. November 1914.

Stellvertretendes Generalkommando XVIII. Armeekorps.

Betrifft: **Einfuhr von Mele und Oelkuchen aus Oesterreich-Ungarn.**

Die Oesterreichisch-Ungarische Regierung hat die Ausfuhr von Mele und Oelkuchen nach Deutschland freigegeben. Um diese Freigabe der Landwirtschaft sämtlicher Bundesstaaten in gleicher Weise zugute kommen zu lassen, war es angezeigt, die Einfuhr dieser

notwendigen Futtermittel von einer Zentralkasse kontrollieren zu lassen. Diese Kontrolle ist einer Kommission übertragen worden, in der neben der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Bund der Landwirte vertreten sind. Die Oesterreich-Ungarische Regierung wird nur solchen Anträgen auf Ausfuhrbewilligung stattgeben, die von der genannten Kommission befürwortet sind. Es müssen daher sämtliche Anträge auf Ausfuhr genannter Futtermittel aus Oesterreich-Ungarn bei der genannten Kommission zu Händen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin S.W., Dessauerstraße 14, eingereicht werden, die dann ihrerseits das Weitere veranlassen wird. Dadurch soll zugleich die Gewähr geboten werden, daß die in Oesterreich-Ungarn aufgekauften Futtermittel nicht in spekulativer Absicht zurückgehalten, sondern den Konsumenten unmittelbar zugeführt werden, denn die Kommission wird nur für solche Gesuche die Ausfuhrbewilligung beantragen, bei denen sie sich überzeugt hat, daß die aus Oesterreich-Ungarn auszuführenden Futtermittel zu angemessenen Preisen in die Hände der hiesigen Verbraucher gelangen.

Berlin, den 14. Oktober 1914.

Der Reichskanzler. (Reichsamt des Innern).

J. A.: gez. Müller.

Vernichtung — nicht Versöhnung!

Es gibt in unserm Vaterlande leider immer noch Friedensschwärmer, die selbst dieser Weltkrieg, den nicht weniger als vier Groß- und Weltmächte in Gefolgschaft etlicher kleineren Staaten vom Banne gebrochen haben, nicht zu befehlen und zu bessern vermögen. Wer heute bereits, bevor noch den frechen Friedensförkern ihr ruchloses Handwerk gründlich gelegt ist, Verständigung herbeiführen will und nach Frieden lechzt, der schwärmt in Wirklichkeit nicht für den ewigen Frieden, sondern leistet ewigem Kriege Vorschub. Raum für dauernden Frieden wird nur geschaffen, wenn die Friedensfeinde vernichtet und mit ihnen die frevelhaften Kriegsgelüste ausgerottet werden.

Jäh aus dem Hinterhalt sollte Deutschland von vielen Seiten zugleich überfallen und meuchlings abgeschlachtet werden. Da der so Angefallene aber sich nicht hat überraschen lassen, sondern sich derer, die ihm ringsum nach dem Leben trachten, zu erwehren weiß und sich schon ansieht, sie nach Gebühr zu vernichten und so die Ueberfallsgefahr auszurotten, so kommen unverbesserliche Friedensgeister und fordern Verständigung und Frieden. Strauchdieben und Mordmördern gegenüber gibt es keine Verständigung und keinen Frieden. Man vernichtet sie. Wer anders handelt, ist ein Narr, der selber das Schicksal verdient, von seinen unversöhnlichen Feinden, die er versöhnen möchte, vernichtet zu werden. Jetzt schon nach Frieden schreien, jetzt schon Vergebung, Verzeihung empfehlen, bedeutet Verrat an der gerechten Friedenssache.

Gewiß ist der Friede des Krieges letzter Zweck, aber ein Friede, der unanfechtbar sicherstellt, was der Krieg bedroht hat, der dessen würdig ist, was für den Sieg eingesetzt und hingegeben wird. Der Siegespreis von 1870, die deutsche Einheit und Großmachstellung, sollte uns nach der gemeinsamen Absicht der Friedensförderer entziffen, die Gleichberechtigung mit ihnen abgesprochen werden. Siegen bis zur Vernichtung, lautet darauf des deutschen Volkes Losung. Wir führen den Krieg nicht, um uns zu verständigen und zu versöhnen, sondern um die Feinde so zu schlagen, daß sie so bald nicht wieder den Frieden so freventlich brechen und erneut versuchen können, die deutsche Macht zu zerbrechen. Das Blut und Gut, das

unser Volk opfert, soll den Boden düngen, woraus eine neue Zukunft uns erwächst, mächtvoller noch und darum gesicherter als die Friedenszeit der letzten 43 Jahre. Wahr soll werden, was einst vor mehr als hundert Jahren der größte der deutschen Kriegsdichter, Heinrich von Kleist, mit den Worten verheißt hat: „Das Vaterland, das wird sich ausbauen herrlich, in der Zukunft, erweitern unter Engels Hand, verschönern, mit Zinnen, üppig, feenhaft, zur Wonne der Freunde und zum Schrecken aller Feinde“.

Gründlich müssen wir siegen, auf daß kein fauler Friede kommt, auf daß wir nicht zu einer Verständigung gelangen, die noch grausamere Kriege als der jetzige heraufbeschwört. Regungen von mangelhafter Gutmütigkeit, von Milde und Bescheidenheit sind auszuschalten. Anwandlungen von schwächlicher Nachsicht und schonender Versöhnungssucht darf nicht Raum gegeben werden. Nach wie vor bleibt das Wort unsers schon angeführten Dichters Kleist Deutschlands Schlachtruf: „Zum Sieg! Zum Sieg! In Staub mit allen Feinden!“

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 3. Nov. Amtlich. Die Ueberschwemmungen südlich Nieuport schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ländereien sind für lange Zeit vernichtet. Das Wasser steht zum Teil über manns hoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiete ohne jeden Verlust an Mannschaften, Pferden, Geschützen und Fahrzeugen herausgegangen.

Unser Angriff auf Ypern schreitet vorwärts. Etwa 2300 Mann, meistens Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend westlich Rove fanden erbitterte, für beide Seiten verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Veränderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige hundert Mann als Vermisste und zwei Geschütze.

Von gutem Erfolge waren unsere Angriffe an der Aisne östlich Soisson. Unsere Truppen nahmen trotz heftigstem feindlichen Widerstand mehrere stark befestigte Stellungen im Sturm, setzten sich in Besitz von Chavonne und Soupir, machten über 1000 Franzosen zu Gefangenen und eroberten 3 Geschütze und 4 Maschinengewehre.

Neben der Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Kathedralturm erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in dem ein System erblickt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Toul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme.

In den Vogesen in der Gegend von Markirch wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über.

Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen (1. sibir. Armeekorps) die Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

WB. Großes Hauptquartier, 4. Nov. Amtlich. Unsere Angriffe auf Ypern nördlich Arras und östlich Soisson schreiten langsam aber erfolgreich vorwärts. Südlich Verdun und in den Vogesen wurden französische Angriffe abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts wesentliches ereignet.

WB. Großes Hauptquartier, 5. Nov. Amtlich. Gestern unternahmen Belgier unterstützt von Engländern und Franzosen einen heftigen Ausfall über Nieuport zwischen Meer und Ueberschwemmungsgebiet; sie wurden mühelos abgewiesen. Bei Ypern und südwestlich Lille sowie südlich Berri au Bac, in den Argonnen und Vogesen schreiten unsere Angriffe vorwärts.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts wesentliches ereignet.

WB. Berlin, 5. Nov. Amtlich. Sr. M. großer Kreuzer „Dora“ ist am 4. Nov. vormittags in der Jade auf eine Hafensperre geraten und gesunken. Nach den

bisherigen Angaben sind 380 Mann, mehr als die Hälfte, gerettet. Die Rettungsarbeiten werden durch dichten Nebel erschwert.

Das Schiff hatte eine Besatzung von 633 Mann, wurde 1904 erbaut, Tonnengehalt 9500, Pferdekkräfte 19000.

London, 5. Nov. Von der Admiralität wird gemeldet: Gestern morgen beschloß ein feindliches Geschwader das Küstenwachtschiff „Halcyon“. Ein Mann wurde getötet. Als Halcyon die feindlichen Schiffe signalisierte, zogen sich diese zurück, verfolgt von engl. leichten Kreuzern. Der letzte deutsche Kreuzer warf Minen aus und das englische Unterseeboot „D 5“ stieß auf eine der Minen und sank. 2 Offiziere und 2 Mann, die auf der Brücke des Unterseebootes standen, wurden gerettet, der Rest ertrank.

Aus Bordeaux, 5. Nov. Dem „Temps“ zufolge haben die Deutschen am Sonntag und Montag aufs neue begonnen Reims heftig zu beschießen.

Frankreich und England.

Wie die halbamtliche „Nene Vol. Corr.“ erfährt, herrscht in den einfacheren Volksschichten Frankreichs eine tiefe Erbitterung gegen England, dem man hauptsächlich die Schuld an dem schweren Unglück Frankreichs zuschiebt. Französische Gefangene sprechen es offen aus, daß sie sofort bereit wären, gegen England zu kämpfen. Das rücksichtslose Benehmen der englischen Truppen gegenüber der französischen Bevölkerung verschärft bei der letzteren die Mißstimmung fortgesetzt. Auch in den höheren Schichten Frankreichs wächst die Erkenntnis, daß England Frankreich verwüste, um Deutschland von sich abzuwehren. Gegen die französische Regierung herrscht eine nichts weniger als freundliche Stimmung, weil sie sich in völliger Abhängigkeit von den Engländern befindet. In einzelnen Orten haben sich die Damen des französischen Roten Kreuzes geweigert, mit den von England entsandten Krankenpflegerinnen in französischen Lazaretten zusammenzuwirken.

Spernung der Nordsee.

Eine Bekanntmachung der englischen Admiralität.

Amsterdam, 3. Nov. Nach einer Mitteilung der „Neuter-Bureau“ in London veröffentlicht die Admiralität folgende Bekanntmachung: Infolge der willkürlichen Minenlegung durch deutsche Schiffe unter neutraler Flagge muß die ganze Nordsee als Kriegsgebiet angesehen werden. Vom 5. November ab sollen alle Schiffe, die vom Nordpunkt der Hebriden durch die Faröer-Inseln nach Island fahren, solches auf eigene Gefahr tun, wenn sie nicht die Admiralitätsvorschriften befolgen. Den Handelsschiffen aller Nationen nach Norwegen, der Ostsee, Dänemark und Niederlande wird angeraten, durch den Englandkanal nach Dover zu gehen. Dort werden ihnen sichere Wege angegeben, von Großbritannien bis Farnisland, von wo aus ihnen eine möglichst sichere Route nach dem Feuerschiff Bindehaers angewiesen wird, der norwegischen Küste zu. Von hier aus muß so dicht wie möglich an der Küste entlang gefahren werden.

Neue Geste der „Karlruhe“.

London, 3. Nov. Wie dem „Lloyd“ aus Lapa in Brasilien gemeldet wird, setzte dort der deutsche Dampfer „Assuntion“ Passagiere und Mannschaften des belgischen Dampfers „van Dyck“ und der englischen Dampfer „Horsdale“ und „Ganton“ an Land. Die Dampfer waren von dem deutschen Kreuzer „Karlruhe“ erbeutet worden.

Das Urteil eines italienischen Militärkritikers.

Im gewiß nicht deutschfreundlichen „Corriere della Sera“ übt der Militärkritiker Satti eine auffallende strenge Kritik an den Herren unserer verbündeten Feinde. Das belgische Heer sei militärisch unausgebildet, das französische habe schwere Mängel in der organischen Gliederung, im Ausrüstungswesen, im Aufstellen des Kriegsplans, in der Verständigung mit den Verbündeten. Dem englischen Heer hat Satti als schwersten Mangel jenen an Offizieren, Unteroffizieren und alten Mannschaften in den Vordergrund gerückt. Das deutsche Heer hätte diese Mängel nicht und darum könnten wegen der Verschiedenheit der militärischen Organisationen die 91 Millionen der Verbündeten kein Heer schaffen, das dem von 34 Millionen Bewohnern (Satti nimmt an, daß die Hälfte des deutschen Heeres gegen Rußland steht) entnommenen Heere erfolgreich entgegentreten könnte. Die Gesamtlage von heute sei für die Deutschen leicht im Vorteil gegen die Franzosen. Der Vorteil werde größer, wenn weitere deutsche Verstärkungen an die Front kämen, was Satti für sicher hält. Das Manöver Joffre sei beendet, während das deutsche Manöver jetzt in voller Entwicklung sei.

Die kriegerische Stimmung in der Türkei.

Konstantinopel, 3. Nov. Die Sprache der offiziellen Blätter ist nunmehr entgegen dem früheren friedlichen Ton überaus kriegerisch geworden. Der „Tanin“ schreibt: Der gestern verabschiedete Abbruch der Beziehungen kann morgen nur mit dem Kriege enden. Die Unterdrückten und die Unterdrückten werden auf diese Weise einander gegenüberstehen. Die einen sind verzweifelt, da sie den Tag der Abwendung der seit Jahrhunderten begangenen abscheulichen Ver-

brechen herannahen sehen; die anderen, den Ausdruck des Abels im Gesicht, werfen sich auf die Unterdrücker, um Rache zu nehmen. Wenn wir bis jetzt Geduld geübt haben, so geschah dieses, weil wir die einzige Hoffnung von 300 Millionen Muselmanen waren. Um ihnen nützlich zu sein, taten wir, als ob wir mit dieser auf der islamitischen Welt wie ein Alpdrück lastenden tyrannischen Gruppe zufrieden wären. Wir arbeiteten heimlich, um dereinst uns zu retten. Der Zar hatte recht: die Stunde der Rettung für die Unterdrückten hat geschlagen. Unsere Ohren können nicht mehr Friedensworte ertragen. Entweder sie oder wir!

Italien und die Türkei.

Rom, 4. Nov. Aus Konstantinopel gelangen beruhigende Meldungen über die Absichten der Türkei hierher. Der Angriff richtete sich zunächst gegen Rußland. Wenn ein Feldzug in Ägypten notwendig wäre, würde sich die Pforte mit Italien verständigen und die Senuffen durch eine Sondergesandtschaft veranlassen, ihren Widerstand gegen Italien in der Chrenaisa einzustellen.

Eine weitere türkische Beruhigung für Italien.

Konstantinopel, 4. Nov. Der „Tanin“ betont in seinem heutigen Beirartikel die Bedeutung der Freundschaft Italiens für die Türkei und versichert, so lange Italien seinen Verbündeten treu bleibe, könne es auf die Freundschaft der Türkei rechnen. Die gegenwärtigen Umstände böten Italien die Gelegenheit, sich gut mit der muslimanischen Welt zu stellen und so zu beweisen, daß die einzig zivilisierte Macht, die mit dem Islam in Berührung stehe, Italien sei. Hiermit spielt das Blatt offenbar auf die Stellung Italiens in Tripolis an.

Die Lösung der italienischen Ministerkrise.

Rom, 3. Nov. Soeben wird die mutmaßliche Liste des neuen Kabinetts bekannt, die viel Wahrscheinlichkeit hat. Sonnino: Außenminister; Orlando: Justiz; Carcano: Schatzamt; Denava: Finanzen; Grippo: Unterricht. Politisch gerechnet: fünf von der Rechten gegen fünf von der Linken, dazu zwei Militärs. Für die internationale Politik würde diese Liste eine Betonung der unternehmenden Stimmung bedeuten, allerdings nur zahlenmäßig, da Salandra als Präsident und Sonnino in der Consulta die Fortführung einer besonnenen Politik verbürgen.

Persien fordert die sofortige Abberufung der russischen Truppen.

Leipzig, 4. Nov. Dem „Leipziger Tageblatt“ wird aus Kopenhagen mitgeteilt: Nach einer Meldung der „Berliner Tribüne“ aus Petersburg hat der persische Gesandte der russischen Regierung die Forderung auf sofortige Abberufung der russischen Truppen aus den persischen Gebieten überreicht.

Der Auszug aus Ägypten.

Die Gärung in Ägypten greift immer weiter um sich. In Kairo und Alexandrien ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen Arabern und Militär gekommen. Die englischen Touristen verlassen Ägypten in fieberhafter Eile.

Rumänien

bleibt weiter neutral. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Petersburg erklärte dort der Gesandte gegenüber dem Ausbruch des russisch-türkischen Krieges die strengste Neutralität.

Kriegserklärung des Khediven.

Br. Mailand, 4. Nov. Rtr. Bl. Hiesige Blätter melden, daß der Khedive gehern (Dienstag) Ägypten im Kriegszustand mit England erklärt habe.

60000 Mann englische Verluste.

London, 3. Nov. Die Daily News bringt die Nachricht, daß bis jetzt 60000 Engländer außer Gefecht gesetzt worden sind. Angefichts der verhältnismäßig niedrigen Ziffer des englischen Expeditionskorps ist die Verlustziffer enorm hoch.

Die Russen im Kaukasus geschlagen. — Türkische Beschlagnahme feindlicher Schiffe.

Berlin, 5. Nov. Im Kaukasus haben die ersten Kämpfe der Türken mit den Russen stattgefunden. Die Russen sind an drei Punkten unter schweren Verlusten geschlagen worden. — Das Seekriegsgericht hat 36 französische, 8 russische und 1 belgischen Dampfer in Konstantinopel beschlagnahmt.

Das englische Mittelmeergeschwader nach Kleinasien unterwegs.

Haag, 4. Nov. (Rtr. Bl.) Aus London wird gemeldet, daß das englische Mittelmeergeschwader nach Kleinasien abgedampft sei.

Der Angriff auf Tsingtau abgewiesen.

London, 4. Nov. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 30. Oktober: Chinesische Pressemeldungen aus Schantung berichten, daß das deutsche Artilleriefener planmäßig alle vorgeschobenen japanischen Verschanzungen vernichtet und damit jeden Angriff auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben hat. Das gesamte Glacis von Tsingtau ist mit Minen übersät, die elektrisch geladen werden.

Aus dem Kreise Westerborg.

Westerburg, den 6. November 1914.

Wichtig für Automobilbesitzer. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist die Einfuhr von Rohgummi nach Deutschland zur Zeit sehr schwierig. Dem Publikum kann daher im Interesse eines sparsamen Verbrauches der Bereisungen nur empfohlen

werden, Kraftwagen bis auf weiteres nur in dringenden Fällen zu benutzen.

Verminderung der Arbeitslosigkeit. Nach den neuesten Berliner Nachrichten des Kaiserlich-Statistischen Amtes über die Arbeitslosigkeit im ersten Kriegsvierteljahr war Ende Oktober bereits ein Nachlassen der Arbeitslosigkeit eingetreten.

Karten vom Kriegsschauplatz. Die heftigen Kämpfe auf dem westlichen Kriegsschauplatz legen dem aufmerksamen Zeitungsleser das Bedürfnis nahe, die Ereignisse auf einer einwandfreien Kriegskarte zu verfolgen. Der Geo-Verlag Berlin W. 35 überreicht uns eine soeben fertiggestellte Kriegskarte von Frankreich, die im Maßstabe 1:1 250 000 und vielstelligem Druck ein anschauliches Bild gibt. Die Karte ist sauber lithographiert und zeigt vor allen Dingen im Norden die Küste von England. Ferner reicht sie im Osten bis Bremen, umfaßt also auch die Niederlande und Belgien. Die Festungen und Forts der feindlichen Länder sind besonders kenntlich gemacht. Da außerdem die Rückseite mit der bekannten vielstelligigen Liebenow'schen Karte von Mitteleuropa als Generalübersicht über die verschiedenen Kriegsschauplätze bedruckt und der Preis von Mk. 1. für die handliche Karte als durchaus angemessen zu bezeichnen ist, so können wir die Karte unseren Lesern nur empfehlen.

Das eiserne Kreuz.

Wallmerod, 4. Nov. Offizier-Stellvertreter Hattmer von der Maj.-Gew.-Kompanie des 1. Groß-Hess. Leibgarde-Infanterie-Regiments Nr. 15 erhielt das Eiserne Kreuz. Da sein Hauptmann das 3. Bataillon kommandierte, führte er die Kompanie zum Angriff auf das Dorf Grunh bei dem Städtchen Noye.

Niedererbach, 2. Nov. Der Wehrmann Peter Normann 3. von hier hat am 25. Oktober in Frankreich das Eiserne Kreuz erhalten. — Auch der am 1. Oktober in Frankreich an seinen Wunden verstorbene Unteroffizier der Reserve Adam Ansel von hier hatte sich das Eiserne Kreuz erworben.

Aus Nah und Fern.

Entlassung der deutschen Zivilgefangenen in Frankreich.

Der Landrat des Kreises Altenkirchen veröffentlicht nachstehenden Aufruf: Den Bemühungen der Reichsregierung ist es gelungen, die bisher in Frankreich inhaftierten Deutschen, die dort um sich eine Lebensstellung zu gründen, vielleicht schon vor vielen Jahren hingegeben waren, aber die Zugehörigkeit zu ihrem deutschen Vaterlande nicht aufgeben wollten, aus der Gefangenschaft zu befreien. In den nächsten Tagen werden die Entlassenen in Frankfurt a. Main eintreffen. Auf höhere Anordnung ist dem Regierungsbezirk Koblenz die ehrenvolle Aufgabe zu Teil geworden, diese armen Brüder und Schwestern aufzunehmen, 26000 Deutsche, die entlassen sind, sind auf die einzelnen Kreise des Regierungsbezirks Koblenz verteilt worden. Der Kreis Altenkirchen wird etwa 1—2000 bei sich aufnehmen dürfen. Ich erwarte von allen Kreisangehörigen, daß sie diese armen Flüchtlinge, die bisher viele Leiden in französischer Gefangenschaft haben erdulden müssen, gastfrei aufnehmen und ihnen den Aufenthalt in ihrer alten Heimat so angenehm wie möglich machen. Für die Verpflegung werden angemessene Beträge pro Kopf gezahlt werden, die noch näher bekannt gemacht werden. Vor allen Dingen erwarte ich, daß den Flüchtlingen keinerlei Unannehmlichkeiten bereitet werden, wenn sie etwa der deutschen Sprache nicht ganz mächtig sein sollten, denn unter ihnen befinden sich auch solche, die schon in Frankreich geboren sind und daher nur französisch sprechen können. Alle, die mit ihnen in Berührung kommen, sollten dessen eingedenk sein, welche Leiden sie erdulden mußten, weil sie Angehörige unseres Vaterlandes sind.

Gefühler Mord.

Heute Morgen erfolgte im Hofe des Provinzial-Arresthauses zu Darmstadt die Hinrichtung des 30jährigen Bäckergehilfen Philipp Flörsch von Monzernheim in Rheingessen durch den Schafrichter Brandt aus Magdeburg. Flörsch hatte bekanntlich in der Nacht vom 13. Juni d. Js. in Hofheim bei Worms den Bäckermeister Badt, dessen Frau und eine Tochter erschlagen und eine zweite Tochter schwer verletzt. Hierauf einen Gelbbetrag von 900 Mark geraubt und sodann das Haus in Brand gesteckt. Er wurde am 8. Oktober vom Schwurgericht wegen dreifachen Raubmordes dreimal zum Tode verurteilt.

Die Exzellenz als Unteroffizier.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Bei Ausbruch des Krieges stellte sich, wie seinerzeit berichtet, der 57 Jahre alte, frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Erz. v. Schuchmann, als Kriegsfreiwilliger beim 3. Garde-Infanterie-Regiment, in dem sein Sohn als Offizier dient. Da der frühere Gouverneur bisher keine militärische Charge bekleidete, trat er zunächst als Gemeiner ein, wurde aber jezt, nachdem er zum Gefreiten, Unteroffizier und Vizewachmeister befördert war, zum Leutnant ernannt. Die Schnelligkeit seiner Beförderung entsprach ganz dem außerordentlichen Eifer, den Erz. v. Schuchmann im Dienst gezeigt hat. Wie ernst er den Soldatenberuf auffaßt, geht aus einer Äußerung hervor, die er einem Potsdamer Geschäftsmann gegenüber machte, als dieser den früheren Gouverneur mit dem ihm zuständigen Titel „Exzellenz“ anredete. Darauf verbat er sich diese Anrede mit folgenden Worten: „Früher war ich Exzellenz bei den Schwarzen, jezt bin ich lediglich Unteroffizier v. Schuchmann.“

Auszug aus den Verlustlisten.

Musl. Jakob Zirfas, Gaden, verw., Inf. Reg. Nr. 81,
 Ref. Georg Eisenburger, Rennerod, l. verw., Ref. Reg. Nr. 87.
 Fühl. Moritz Steinebach, Ehringhausen, l. verw., Fühl. Reg. Nr. 80.
 Serg. Josef Schwarz, Westernöhe, l. verw., Fühl. Reg. Nr. 80.
 Wehrm. Joh. Adams, Ruhnhöfen, verw., Ref. Reg. Nr. 87,
 " Joh. Kredel, Gemünden, verw., Ref. Reg. Nr. 87,
 Wilh. Groß, Pottum, verw., Ref. Reg. Nr. 87,
 Wffz. d. Bdw. Joh. Arnolds, Renterhausen, verw., Ref. Reg. Nr. 87,
 " " Math. Schreiner, Eisen, verw., Ref. Reg. Nr. 87,
 Phil. Stenper, Obersain, tot, Ref. Reg. Nr. 87,
 Wehrm. Joh. Höhn, Hundfangen, l. verw., Ref. Reg. Nr. 87,
 Fühl. Peter Schmidt V., Niederahr, schw. verw., Fühl. Reg. Nr. 80,
 Peter Jung I., Ettinghausen, l. verw., Gd. Fühl. Reg. Nr. 115.
 Gefr. d. R. Wilh. Kurtenacker, Ruppach, l. verw., J. Reg. No. 117
 Reservist Wilh. Wolf II., Berzbahn, l. verw., J. Reg. No. 117

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme
 an dem uns so schwer betroffenen Verluste spre-
 chen wir allen unsern herzlichen Dank aus.

Westerburg, den 4. November 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

5942

Franz Demmer.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß sich unser Stadtrechner im Felde
 befindet ist die Stadtkasse fortan **nur Montags und Freitags**
von 8—12 Uhr Vormittags geöffnet. An allen andern Tagen
 ist die Kasse völlig geschlossen.

Westerburg, den 6. November 1914.

Der Magistrat.
Kappel.

Verkauf.

Die Gemeinde **Gerod** (bei Wallmerod) beabsichtigt einen
 guten Schlachtreifen

Westerwälder Bullen

aus der Hand zu verkaufen.

Der Bürgermeister-Stellvertreter
Müller.

5945

Verdingung.

Das Anfahren bezw. Anliefern und Zerkleinern der Deck-
 steine, Anliefern des Bindematerials für die Unterhaltung der
 Bezirksstraßen des Landesbauamts Montabaur in 1915 soll ver-
 geben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Landesbauamt (Wall-
 straße) und bei den Landes-Begemeistern in Grenzhausen, Selters,
 Freilingen und Hadamar zur Einsicht aus. Ebendaher sind die
 zu den Angeboten zu benutzende Vordrucke mit Briefumschlag
 zum Preise von 15 Pfg. für jede Strecke zu beziehen.

Die Angebote müssen verschlossen und postfrei bis zu
 dem am

Donnerstag, den 12. November d. Js.

Vormittags 10⁰⁰.

im **Hämmerlein'schen Gartenlokal zu Montabaur** anbe-
 raumten Verdingstermin hier eingegangen sein, woselbst die Er-
 öffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, diese Verdingung
 ortsüblich bekannt zu geben.

Montabaur, den 30. Oktober 1914.

5943

Landesbauamt.

Es wird beabsichtigt, die zur Grube **Gerod** (Sahnhof
 Steinfrenz) gehörigen

Acker mit Gebäuden

entweder ganz oder geteilt zu vermieten oder zu verkaufen.
 Näheres zu erfahren unter 5946 i. d. Exped. d. Btg.

Suche allerorten Aufkäufer für Eicheln.

5935

L. C. Rungeffer, Griesheim bei Darmstadt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen
 zur Unterhaltung der Bezirks-
 straßen und übernommenen Bizi-
 nalwege im Bereiche des Landes-
 bauamts Diez für das Rechnungs-
 jahr 1915 sollen im öffentlichen
 Verdingungsverfahren vergeben
 werden und zwar:

Das Anfahren, Liefern und
 Zerkleinern der Decksteine. Schrift-
 liche Angebote mit entsprechender
 Aufschrift sind verschlossen und
 portofrei bis spätestens

Samstag, den 14. November
Vormittags 10^{1/2} Uhr

an die unterzeichnete Dienststelle
 einzureichen; sie werden um diese
 Zeit in der Gastwirtschaft von
 Wilh. Stoll in Diez (Stadt,
 Marktplatz) im Beisein der er-
 erschienenen Bieter geöffnet werden.
 Die Bedingungen können bei den
 Landes-Begemeistern Dombach
 in Diez, Knöppler in Limburg,
 Benz in Weilburg, Junior in
 Weilmünster sowie bei der unter-
 zeichneten Dienststelle eingesehen
 werden; von diesen sind auch die
 vorgeschriebenen Angebotsformu-
 lare gegen Erstattung von 10
 Pf. Schreibgebühr für das Stück
 zu beziehen.

Die Herren Bürgermeister
 werden im Interesse der Arbeits-
 nehmer ihrer Gemeinde um gefl.
 ortsübliche Bekanntmachung er-
 sucht. 5941

Diez, den 28. Okt. 1914.

Der Vorstand
des Landesbauamts.

Carl Müller Söhne

Bhf. Ingelbach (Kroppach)

a. Westerwaldbahn

Telef. No. 8. Amt Altenkirchen

Feinste Weizen- und Roggen-

Mehle. Ia. reines Gersten-

Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-,

Sesam-, Erdnuß- u. Rübchen,

feine Roggen- u. Weizenkleie,

beste Weizenschale, Futter-

hafer, Gerste, Mais,

Koch- und Viehsalz,

Häcksel, Torf, Melasse, Kar-

tofflocken, Fiddichower

Zuckerklecken eeetra.

Spratt's Geflügel- und Küken-

futter sowie Handekuchen.

Ferner:

Thomaschlackmehl, Kali-

satz, Kainit, Knochenmehl,

Ammoniak, Peru-Guano-Füll-

hornmarke eeetra.

Persil

für

Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda

Sattler

auf

Militär-Tornister

für in und außer dem
 Haus finden dauernde
 Beschäftigung bei hohen
 Afford-Preisen. 5944

H. Müller & Co.

Offenbach a. M.

Sandgrafenstraße 20.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-
 mung, Krampf- und Heuchhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den 3 Tannen!

6100

not. begl. Zeugnisse
 von Aerzten und
 Privaten verbürgen
 den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und
 wohlschmeckende Genußs.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu
 haben bei:

Gustav Nickel, Westerburg.

F. W. Kammandel, Geisa.

Jungdeutschland-Geld-Lose

à Mk. 3,30, Ziehung am
 24. und 25. November.

Haupt- **60000, 30000**

gewinn **10000 Mk. bares Geld.**

Wohlfahrts-Geld-Lose

zu Mk. 3,60. 7334 Geldgew.

Ziehung am 3., 4. u. Dezember.

Haupt- **75000, 30000**

gewinn **20000 Mark bares Geld.**

Berliner Lose à 2 M.

Ziehung am 17. November.

Jedes zweite Los gewinnt.

Kölner Lose à 1 M.

Ziehung am 27. und 28. November.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deecke, Kreuznach.